



„Elias“ mit Chor und Orchester der Uni

Chor und Orchester der Universität zu Lübeck laden ein zu Mendelssohns Oratorium „Elias“ – und zwar am Sonntag, 14. Juli, um 17 Uhr in der Musik- und Kongresshalle Lübeck. Rund 180 Lübecker Studierende und Musikbegeisterte wollen dieses ehrgeizige Gemeinschaftsprojekt zum musikalischen Highlight des Sommers werden lassen. „Das Stück hat uns begeistert und nicht mehr losgelassen“, so Franziska Meyer aus dem Uniorchester. Dürrekatastrophen und Auseinandersetzungen zwischen Angehörigen verschiedener Religionen! Persönlicher Selbstzweifel, Frustration und Zuspätsprung! Und schließlich ein „Aktivist“, der stark, eifrig und auch finster und zornig ist! Diese globalen

und auch persönlichen Themen sind sehr aktuell, obwohl sie aus der alttestamentarischen Geschichte um den Propheten Elias stammen. Mendelssohns Oratorium liefert inhaltlich und musikalisch alles, was dazu nötig ist: eine dramatische Handlung um die schillernde Persönlichkeit Elias, der zum Töten aufruft, und der auf der anderen Seite voller Zweifel steckt und Mitleid und Güte beweist. Dazu eine großartige Musik von mitreißend und zerstörerisch über feinfühlig und erlösend bis hin zu majestätisch und ergreifend. Foto: Ulrich Witt

📌 **Karten gibt es im Vorverkauf ab 15 Euro, ermäßigt ab 7,50 Euro bei Tips&Tickets und im MuK-Ticketshop.**

Experten warnen vor E-Zigaretten als Suchtfalle

Forschungsprojekt zu Nikotinprodukten an Schulen. UKSH-Wissenschaftler aus Lübeck wollen Jugendliche aufklären.

LÜBECK. Ein wesentlicher Anstoß für das Forschungsprojekt wurde durch einen Vater gegeben. „Ein Kollege, dessen jugendlicher Sohn auf ein Hamburger Gymnasium geht, sprach mich an, ob wir dazu nicht mal etwas machen könnten“, erzählt Dr. Klaas Franzen. Der Privatdozent ist Oberarzt in der Medizinischen Klinik III am Lübecker UKSH und Lungenexperte. Das Thema: E-Zigaretten.

Der Begriff steht für elektronische Zigaretten, die anstelle des Tabaks meistens eine nikotinhaltige Flüssigkeit – auch Liquid genannt – enthalten. Beim Rauchen wird sie über ein batteriebetriebenes Heizelement erwärmt und verdampft. Zusammen mit seinem Kollegen Prof. Daniel Drömmann sowie Prof. Folke Brinkmann, Lungenexpertin aus der Lübecker Uni-Kinderklinik, baute Franzen dabei das Forschungsvorhaben noch zu einem Aufklärungskonzept an Schulen aus.

Mit der Folge, dass nun aktuelle Daten von insgesamt 977 Schülerinnen und Schülern zu ihrem Konsum von Nikotinprodukten vorliegen. Mitgemacht haben die Emanuel-Geibel-Schule, das Carl-Jacob-Burckhardt-Gymnasium sowie die Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben. Die Auswertung stehe zwar gerade erst am Anfang – „aber eins zeichnet sich schon ab. Die ersten Ergebnisse lassen uns hellhörig werden und sollten uns wachrütteln“, sagt der Wissenschaftler. Denn E-Zigaretten seien häufiger der Einstieg in eine Nikotin-Abhängigkeit.

„So sehen wir anhand der Rückläufer-Fragebögen, dass insbesondere die jungen Dampfenden und Rauchenden, die früh Nikotin konsumieren, davon nur sehr schwer wieder loskommen“, sagt Franzen. „Zudem legen die Daten nahe, dass wir den Anteil

der jugendlichen Konsumenten bisher unterschätzt haben.“

DURCH ANGEBOT NEUE GENERATION AN ABHÄNGIGEN

So hätten bisherige Studien ergeben, dass rund 24 Prozent schon mal die Produkte genutzt haben, und sechs bis sieben Prozent seien dabei geblieben. „Unsere Untersuchung in der Schwerpunkt-Altersgruppe 14 bis 17 Jahre hat aber wesentlich höhere Zahlen zutage gefördert. 43 Prozent, die es mal genutzt haben, und rund 18 Prozent, die es regelmäßig nutzen“, erklärt der UKSH-Oberarzt. „Die Unterschiede zwischen heranwachsenden Jungen und Mädchen fallen dabei eher gering aus.“

Durch das Angebot der E-Zigaretten schaffe man folglich eine neue Generation an Abhängigen, schlussfolgert Franzen. Und das Fatale sei, dass speziell durch die Vermarktungsstrategien diese Produkte eine deutlich höhere Attraktivität als konventionelle Zigaretten haben, ohne dass die Schädlichkeit hervorgehoben werde.

„Wir waren auf die Thematik schon zuvor aufmerksam geworden, weil wir in der bundesweiten Statistik gesehen haben, dass der Gebrauch dieser sogenannten Vaporizer unter Jugendlichen und Erwachsenen nach der Corona-Pandemie deutlich angestiegen ist und die gesundheitlichen Konsequenzen dieses Verhaltens zukünftig nicht nur auf uns Ärzte zukommen werden“, sagt der Mediziner.

Zwar ist über die Folgen des Dampfens bisher wenig bekannt, weil die Produkte noch relativ neu sind. Risiken ergeben sich jedoch aus dem Nikotin, den Verneblungs-, Wirk- und Zusatzstoffen sowie möglichen Verunreinigungen, warnt das Bundesinstitut für Risikobewertung, kurz BfR.

Weitere bisherige Ergebnisse aus dem Lübecker Projekt: Die Schülerinnen und Schüler konsumieren häufiger und regelmäßiger Nikotinprodukte wie E-Zigaretten, wenn die eigenen Eltern rauchen. Zudem konnte eine Korrelation von der Nutzung sozialer Medien und dem Konsum von Nikotin-Produkten festgestellt werden. Das Vapen wurde zudem häufiger genutzt als herkömmliche Nikotinprodukte.

Dr. Tobias Rütter, der an der Uni München die Tabakambulanz leitet und mit den Lübecker Forschern kooperiert, weist in diesem Zusammenhang auf eine äußerst problematische Entwicklung hin: „Die neuen Nikotinprodukte werden mehr und mehr auf hohe und schnelle Nikotinabgabe getrimmt. Im Rahmen einer eigenen Studie haben wir herausfinden können, dass das Nikotin in den neuen ‚Elf Bar Vapes‘ genauso schnell anflutet, also süchtig macht, wie Nikotin in Tabak-Zigaretten.“

Für Dr. Klaas Franzen ist daher klar: „Letztendlich geht es der Tabakindustrie darum, das Geschäftsmodell Nikotin weiter leben zu lassen und nur zu verlagern.“ Deshalb sei es an der Zeit, dass sich auch mal die Politik mit regulativen Maßnahmen beschäftige. Der engagierte Lübecker Mediziner möchte jedenfalls – zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen – weiter Aufklärungsarbeit unter dem Namen „Schule * Vape * Wissenschaft“ leisten. „Gespräche mit dem Gesundheitsministerium in Kiel laufen deswegen schon, und an eine Zusammenarbeit mit dem Lübecker Offenen Labor, kurz Lola, an der Uni ist auch gedacht“, sagt Franzen. Informationen über Risiken seien wichtig, da gerade in jungen Jahren schädliche Substanzen die Hirnentwicklung massiv beeinträchtigen könnten. **MHO**

Wir lieben Mode 



BRAX
FEEL GOOD

CAMBIO

Calvin Klein Jeans

someday.

GANT

TOMMY HILFINGER

Marc O'Polo
DENIM

TOMMY
JEANS

Der heißeste **Sale!**
in diesem Sommer!

30%

Wir haben viele Teile unserer Sommerkollektionen (Damen-, Herren-, Kindermode, Dessous, Herrenwäsche und Strümpfe) bis zu 30% reduziert.

MATZEN MATZEN DRESS UP

BE SWEET & COOL
Mode für Minis & Teens

Mode aus Tradition

Exklusive Mode

Mode für die ganze Familie auf über 7.000 qm in Ihrer Nähe:
BAD SCHWARTAU · TRAVEMÜNDE · SCHARBEUTZ

www.matzen-mo.de